

Gesellschaftsminister empfiehlt ein Ja

Obwohl Gesellschaftsminister Mauro Pedrazzini der Initiative «Familie und Beruf» kritisch gegenübersteht, unterstützt er vor allem den Aspekt der Kita-Finanzierung: «Ich möchte endlich einen Fortschritt erreichen», betont er.

→ Nach dem Finanzierungsstopp im Jahr 2011 werden nicht alle Kindertagesstätten gleich behandelt. Anfangs der Woche betonte der Gesellschaftsminister bereits, dass hier Handlungsbedarf bestehe. Kritisch sieht er hingegen den anderen Aspekt der Initiative. «Die vorgeschlagene Übernahme des Mutterschaftstaggeldes durch die Familienausgleichskasse (FAK) haben wir bereits im Rahmen der KVG-Revision geprüft und nicht weiterverfolgt, weil es keine gute

Lösung ist und die FAK sehr stark belasten wird.» Nach Abwägung der zwei Punkte würden die Vorteile der Initiative aber – in den Augen des Ministers – überwiegen.

Keine Stellungnahme in der Abstimmungsbroschüre

Dass die Regierung nicht zu 100 Prozent hinter der Vorlage steht, ist vielleicht auch ein Grund, weshalb sie in der Informationsbroschüre nicht Stellung genommen hat. Der ehemalige Freie-Liste-Chef, Paul

Vogt, kritisierte dies in einem Leserbrief scharf und warf der Regierung sogar eine Missachtung der Informationspflicht vor. Dazu nimmt der Gesellschaftsminister wie folgt Stellung: «Die Informationsbroschüre gibt den Initianten und den Gegnern genügend Raum, ihre Argumente darzulegen. Der Stimmbürger ist mit diesen Informationen meines Erachtens in der Lage, eine Entscheidung zu treffen.» Die Stimmbeteiligung ist bisher jedoch eher tief. **manu**

FOTO: ISTOCK

